



**OAW**

Österreichische Akademie  
der Wissenschaften



INSTITUT FÜR  
TECHNIKFOLGEN-  
ABSCHÄTZUNG

Dezember 2006

**Vernetzung der  
TA-Community**

**Privacy in Europa**

**Vergleich Biotech/Nanotech**

**Nachhaltigkeit in der  
technischen Ausbildung**

**Call for Papers TA'07**

**N**

**E**

**W**

**S** LETTER

Beitrag: Der bislang eher geringen Priorität praktischer Angebote an elektronischer Partizipation in der ‚offiziellen‘ politischen Kultur<sup>3</sup> steht eine wachsende Zahl an Plattformen und Initiativen von zivilgesellschaftlichen und intermediären Organisationen gegenüber. Sie umfassen Formen wie elektronische Diskussionsplattformen zu politischen Inhalten sowie elektronische Petitionsinitiativen, Kampagnen und Wahlen. Zu einer Erklärung dieses ambivalenten Musters dürften Faktoren wie eine Tradition politischer Top-down Kommunikation und Konsensdemokratie sowie die Priorität ökonomischer Ziele auf der einen Seite und andererseits eine zunehmend Internet-vertraute Gesellschaft sowie das Auftreten aktiver Innovationspromotoren in einzelnen Bereichen beitragen.

Eine ganze Reihe weiterer Papers behandelte schließlich unterschiedliche Anwendungsfälle – von elektronischer Partizipation in politischen Parteien, in der Stadtplanung, bei Prozessen der Budgeterstellung, bis zu Angeboten für Studierende und der Erstellung von Umweltinformationssystemen. Als eine der wichtigsten Herausforderungen bleiben Barrieren festzuhalten, die in der mangelnden Erreichbarkeit und Medienkompetenz großer Bevölkerungsschichten bestehen.

<sup>1</sup> <http://www.demo-net.org/demo>;

<sup>2</sup> <http://www.demo-net.org/demo/news-on-demo-net/dissemination/white-papers/mappingeparticipation.pdf>;

<sup>3</sup> Eine erst kürzlich im Bundeskanzleramt ins Leben gerufene Arbeitsgruppe zu e-Democracy und e-Participation zeigt eine gestiegene Aufmerksamkeit an.

Georg Aichholzer

## Globale Technik – globale TA (?)

**Das deutschsprachige „Netzwerk TA“ fand sich Ende November zur NTA2-Konferenz in Berlin ein, die sich diesmal dem Thema „Technology Assessment in der Weltgesellschaft“ widmete. Rund 140 TeilnehmerInnen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz diskutierten in drei Konferenzsektionen die Themen „Globale Technik“, „Globale Politik“ und „TA in der globalen Welt“.**

TA-ExpertInnen, PolitikerInnen und VertreterInnen der Wirtschaft beschäftigten sich zwei Tage lang mit dem zunehmenden Einfluss technischer Innovationen auf das politische, soziokulturelle und wirtschaftliche Weltgeschehen. Die Planung der Konferenz erfolgte durch die Zusammenarbeit von sieben TA-Instituten (darunter auch das ITA), die gemeinsam mit dem deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung die Umsetzung der NTA2 ermöglichten. Zudem wurde die Konferenz für Aktivitäten genutzt, die schon die Gründung des Netzwerks TA vor zwei Jahren angeleitet haben: Verstärkte Kooperationen und Vernetzungen zwischen den deutschsprachigen TA-Institutionen in den thematischen Arbeitsgruppen (AG), sowie die Planung von gemeinsamen Projekten und Publikationen (wie dem NTA2-Konferenzband).

Den Konferenzauftakt machte der ehemalige deutsche Umweltminister Klaus Töpfer, der bis vor kurzem die Funktion des Direktors des UN-Umweltprogramms innehatte. In seinem Vortrag, „Globale Umweltveränderungen – Konsequenzen für Technikentwicklung und Technikfolgen-Abschätzung“, berichtete er über die gravierenden Auswirkungen globalen Wirtschaftens auf Natur und Gesellschaft und mahnte (v. a. die westlichen Industrieländer) zu einem unmittelbaren, verantwortungsvollen Umgang mit Wasser- und Energieressourcen. Töpfer zeigte weiters am Beispiel Wasserversorgung in afrikanischen Großstädten, dass zwar technische Verfahren zur Wasseraufbereitung und -versorgung prinzipiell vorhanden seien, jedoch noch immer etwa 50 % des transportierten Wassers (z. B. in Nairobi) aufgrund von lecken Leitungen oder durch Wasserdiebstahl, die städtischen EndverbraucherInnen nicht erreicht. Mit diesem und anderen Beispielen betonte der ehemalige Politiker die Bedeutung globaler Kooperationen und die damit verbundene Verantwortung für die „Weltgesellschaft“ bei der Diffusion von technischen Entwicklungen und Anwendungen. Damit jedoch die Forderung nach nachhaltigen Technikentwicklungen und -anwendungen keine reinen Lippenbekenntnisse bleiben, plädierte Töpfer für die Förderung von

TA-begleiteten Innovationen in den Industrieländern, die, in weiterer Folge, glaubwürdige und akzeptierte Vorbilder für (noch) nicht industrialisierten Ländern sein können.

Die Bedeutung von Kooperationen in der Technikfolgen-Abschätzung stand im Mittelpunkt des Vortrags von Ulla Burchardt, Vorsitzende des TA-Ausschusses im Deutschen Bundestag. Die Politikerin betonte die Notwendigkeit der Zusammenarbeit von Politik und TA, ohne dabei die manchmal auftretenden Verständigungsschwierigkeiten zwischen Wissenschaft und Forschung und Politik auszusparen. Letztendlich sei jedoch TA ein unverzichtbares Element in der politischen Gestaltung von technikrelevanten Policies bzw. von Technikförderprogrammen. Indem Entwicklungen und Anwendungen von Technik auf globaler Ebene stattfinden, spricht sich Burchardt für globale Regulierungsmechanismen aus. Die Technikfolgen-Abschätzung müsse diese Entwicklungen in ihren Ansätzen und Forschungsarbeiten zunehmend berücksichtigen. Die Unabhängigkeit der TA bleibt für die Politikerin, die TA vorrangig als Beratungsorgan für parlamentarische Arbeit versteht, oberste Prämisse im Zusammenhang mit politischen, ökonomischen und kulturellen Globalisierungsprozessen.

Von den insgesamt 30 Konferenzvorträgen wurden vier von ITA-Mitarbeitern in den Sektionen „Globale Technik“ und „Globale Politik“ gehalten. Thematisch handelte es sich dabei um Analysen zu den Bereichen Biotechnologie und IKT im Staatsbereich (beide in der Sektion „Globale Technik“) sowie um Präsentationen aus der Governance- und Privacy-Forschung (Sektion „Globale Politik“).

Abseits der inhaltlichen Diskussionen in den einzelnen Sektionen, trafen sich Mitglieder des NTA-Netzwerks zu Gesprächen in den Arbeitsgruppen „Informations- und Kommunikationstechnik (IuK)“, „Governance und TA“ sowie in der jüngst gegründeten AG „Nutzpflanzen“. Während die beiden letzteren vor allem Strategien zur Zusammenarbeit (etwa in Form von gemeinsamen Projekten) erarbeiteten, präsentierte die AG IuK ein umfassendes Papier zur Verbesserung der Netzwerkkommunikation und zum Aufbau eines gemeinsamen „Themenpools“ (siehe den Beitrag von Nentwich in diesem Heft).

Besonderes Augenmerk wurde auch diesmal auf die Förderung des wissenschaftlichen TA-Nachwuchses gelegt. Mit Hilfe von Reisestipendien konnten rund 20 StudentInnen aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen im Rahmen einer Postersession ihre geplanten bzw. bereits laufenden Forschungsarbeiten präsentieren. Jedes Poster wurde zudem in Form eines Kurzstatements dem gesamten Konferenzpublikum vorgestellt, sodass sich im Anschluss intensive Gespräche zwischen „TA-Nachwuchs“ und „TA-Profis“ entwickelten.

In einer abschließenden Plenumsveranstaltung diskutierten die NTA2-TeilnehmerInnen vor allem über die thematische Heterogenität der Präsentationen und über die unterschiedlichen TA-Ansätze in den Konferenzbeiträgen. Zudem wurde bereits auf die nächste Konferenz des Netzwerks TA hingewiesen (NTA3), die 2008 voraussichtlich in Wien stattfinden wird.

<http://www.itas.fzk.de/v/nta2;>

<http://www.netzwerk-ta.net>.

*Roman Winkler*